Nr. 35. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 22. Januar 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. [illegible]nes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der preußische Staatshaushaltsetat für 1894/95.

III.

Der Etat der Bauverwaltung schließt in Einnahme mit 1 697 260 Mark (weniger 220 532) ab. Die dauernden Ausgaben betragen [illegible]376 640 Mark (mehr 22 458), die einmaligen und außerordentlichen 16 235 490 Mark (mehr 2 562 071). Unter den letzteren wird als 2. Rate 1 Million zur Nachregulirung der größeren Ströme ausgeworfen. Bei der Berathung dieser Position in der vorigen Tagung wurde die Erklärung abgegeben, die Staatsregierung sei damit beschäftigt, eine vollständige Denkschrift darüber auszuarbeiten, welcher Nachregulirungsarbeiten es für die einzelnen Ströme noch bedürfe. Diese Denkschrift ist inzwischen zum Abschluß gelangt und wird dem Landtage im Laufe der Session vorgelegt werden. Zur Nachregulirung des Rheins von Mainz bis Bingen werden als 1. Ergänzungsrate 70 000 Mark verlangt (Gesammtkosten 250 000 Mark), zur Anlegung eines Hafens bei Torgau 1. Rate 100 000 Mark (Gesammtkosten 368 300 Mark), zur Anlegung eines Sicherheitshafens bei Wesel 170 000 Mark, als Beitrag Preußens zu den Kosten des Unterbaues für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm I. 125 800 Mark, als Kosten des Ausschusses zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmung ausgesetzten Flußgebieten 100 000 Mark, zur Anlage eines Fischereihafens bei Geestemünde als weitere Rate 1,5 Millionen, zur Regulirung der Swine von der Kaiserfahrt bis Swinemünde als 1. Rate 1,5 Millionen (Gesammtkosten 4,7 Millionen), als Staatsbeihülfe zur Errichtung eines Fischereihafens bei Schaaksvitte 60 000 Mark, desgleichen zur Erweiterung eines Fischereihafens in Altona 733 500 Mark, außerdem Summen zum Neubau verschiedener Brücken.

Der Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung weist eine Einnahme von 2 005 961 Mark (mehr 48 799) und dauernden Ausgaben in Höhe von 6 618 077 Mark (mehr 421 210) auf. Unter den Mehrausgaben sind zunächst die zum Abschluß der Reorganisation des Fabrikinspektorats zu erwähnen, welche über 100 000 Mark betragen. Sodann ist beabsichtigt, das Durchschnittsgehalt der Lehrer an den Baugewerkschulen von 3150 Mark auf 4200 Mark zu erhöhen. Außerdem soll eine neue Baugewerkschule in Görlitz errichtet werden. Im Ganzen betragen diese Mehrausgaben über 50 000 Mark. Zur Uebernahme der Eisenhüttenschule in Duisburg auf den Staat werden 41 450 Mark verlangt. Die Zuschüsse zur Unterhaltung gewerblicher Zeichen-, Baugewerk- und anderer Fachschulen sollen um über 60 000 Mark erhöht werden. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 102 000 Mark (mehr 184 600 Mark). Der Hauptheil entfällt auf Beschaffungen für die Fachschulen. 7000 Mark sind wieder zur Abhaltung von Instruktionskursen für Beamte der Gewerbe-Inspektionen ausgeworfen.

Im Etat der Justizverwaltung belaufen sich die Einnahmen auf 60 913 300 Mark (mehr 3 133 300). Das Mehr bei den Kosten und Geldstrafen ist auf 2 555 000 Mark normirt. Die Summe der dauernden Ausgaben beträgt 91 913 200 Mark (weniger 2 117 800 Mark). Verminderung ist durch die Ermäßigung des Kapitels der nicht aversionirten Postporto- u. s. w. Gebühren verursacht. Es ist beabsichtigt, folgende neue Richterstellen zu schaffen: 1 Senatspräsident bei dem Oberlandesgericht in Breslau, 7 Oberlandesgerichtsräthe, und zwar 4 bei dem Kammergericht, 2 in Naumburg und 1 in Königsberg, 5 Landgerichtsdirektoren zu Düsseldorf, Kiel, Konitz, Halle a. S. und Magdeburg, 59 Landrichter und Amtsrichter, und zwar 14 Landrichter (3 in Berlin I, 2 in Berlin II, je 1 in Köln, Elberfeld, Frankfurt a. M., Altona, Kiel, Allenstein, Halle a. S., Magdeburg und Naumburg a. S.) 45 Amtsrichter (8 in Berlin I, 3 in Berlin II, je 2 in Charlottenburg, Breslau, Hannover und Magdeburg, je 1 in Köpenick, Rixdorf, Harburg, Frankfurt a. M., Buer, Dortmund, Gelsenkirchen, Altona, Blankenese, Kiel, Neumünster, Wandsbek, Königsberg i. Pr., Erfurt, Halle a. S. und Stettin; außerdem 10 im Bezirk Köln — von Letzteren sind bestimmt 3 für Köln, je 1 für Andernach, Mülheim a. Rh., Odenkirchen, Uerdingen, Mettmann, Ottweiler und Trier). Die Mehrausgabe an Gehältern in Folge dieser Stellenvermehrung beträgt etwa 325 000 Mark. — Das Höchstgehalt derjenigen Gerichtsschreibergehülfen und Assistenten, welche die Befähigung zum Gerichtsschreiberamt weder besitzen noch erwerben, soll von 1800 Mark auf 2200 Mark erhöht werdrn. Dieses Höchstgehalt soll in 18 Jahren in Stufen von je 3 Jahren erreicht werden. — Die einmaligen Ausgaben beziffern sich auf 96 620 400 Mark (— 809 000). Der Bau neuer Dienstgebäude ist in Aussicht genommen für die Amtsgerichte in Demmin, Ottmachau, Burg auf Fehmarn, Lauenstein und Neuhaus a. d. O.

Im Etat des Ministeriums des Innern sind die Einnahmen mit 11 075 890 Mark (mehr 56 832) angesetzt. Die dauernden Ausgaben belaufen sich auf 53 055 094 Mark (mehr 888 093). In der Gendarmerie sollen neu angestellt werden: 15 berittene Oberwachtmeister, 20 berittene und 31 Fußgendarmen. Die einmaligen Ausgaben belaufen sich auf 1 264 310 Mark (mehr 299 255). Der Haupttheil der Mehrausgaben entfällt auf die Strafanstaltsverwaltung. Für ein Zentralgefängniß zu Breslau sind als erste Rate 100 000 Mark gefordert. (Gesammtkosten 1 979 000 Mark.)

Der Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung weist eine Einnahme von 1 479 292 Mark (mehr 70 388) auf. Die dauernden Ausgaben betragen 12 506 907 Mark (mehr 225 155). Bei den Generalkommissionen sind neue Stellen in Aussicht genommen für zwei Räthe in Bromberg und Breslau. Außerdem sind verschiedene Summen wegen der Rentengutsarbeiten neu eingestellt. U. A. werden 30 000 Mark mehr als Beihülfen zu den Folgeeinrichtungskosten angesetzt und deren Erhöhung für später in Aussicht gestellt. — Zur Hebung der Fischerei sind wieder 3000 Mark mehr, insgesammt 88 000 Mark ausgeworfen. — Bei dem Landesmeliorationswesen ist die Schaffung von drei neuen Stellen für [illegible] Direktoren, drei Wiesen-Bau-[illegible]allmeistern beabsichtigt. — [illegible]gaben belaufen sich auf [illegible] 604 359). 100 000 Mark [illegible]en zur Förderung der Land- und Forstwirthschaft in den östlichen Provinzen, 320 000 Mark zur Erwerbung eines Bauplatzes für die in der Stadt Hannover zu bauende thierärztliche Hochschule, 100 000 Mark als erste Rate zur Herstellung geeigneter Dienstlokale für die Generalkommission in Münster (Gesammtkosten 135 000 Mark), 200 000 Mark zur Gewährung von Darlehen für die Melioration des Mittel- und Nieder-Oderbruches (Gesammtkosten 1 000 000 Mark).

Der Etat der Gestütverwaltnng ist in Einnahme auf 2 376 220 Mark (mehr 129 390), in dauernden Ausgaben auf 4 722 100 Mark (mehr 111 310), in außerordentlichen auf 162 400 Mark (weniger 81 000) festgesetzt.

Der Etat des Kultusministeriums enthält eine Einnahme von 3 080 890 Mark (mehr 263 229). Die dauernden Ausgaben sind auf 105 843 809 Mark (mehr 1 960 684) festgesetzt. Den Hauptantheil an der Ausgabenvermehrung mit 1 270 500,50 Mark hat das Elementarunterrichtswesen. Es ist die Errichtung eines neuen evangelischen Seminars in Herdecke (Westf.) geplant. Es ist die allmälige Beseitigung der Hülfslehrerstellen in Seminarien beabsichtigt. 500 000 Mark sind zur allgemeinen Erleichterung der Volksschullasten mehr eingestellt. Der Fonds für Dienstalterszulagen für Volksschullehrer und Lehrerinnen ist um 366 700 Mark verstärkt. 120 000 Mark sind mehr zu Pensionen für diese Lehrer und Lehrerinnen eingestellt, 84 315 Mark mehr zu Beihülfen an Schulverbände wegen Unvermögens für das Solleinkommen der Lehrer und Lehrerinnen, 30 000 Mark mehr zu Zuschüssen für Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkassen. — Für die höheren Lehranstalten sind im Ganzen 290 116,35 Mark mehr ausgeworfen. Dieselben sollen die Zuschüsse des Staates zu diesen Anstalten stärken. — Der Fonds zum Neubau und zur Unterhaltung der Kirchen-, Pfarr-, Küsterei- und Schulgebäude ist um 100 000 Mark erhöht worden, 90 000 Mark sind zur Bestreitung der Kosten der sanitätspolizeilichen Kontrolle behufs Abwehr der Cholerагefahr eingestellt. Man will die aus dem Auslande kommenden Reisenden, vornehmlich die Schiffer und Flößer nebst ihren Fahrzeugen, auch weiterhin überwachen. — Bei den Universitäten ist die Errichtung neuer Ordinariate geplant: in Berlin für Philosophie, in Greifswald für Medizin, in Halle für Jurisprudenz, in Kiel für Philosophie, in Göttingen für Theologie und in Bonn für Medizin, außerdem Extraordinariate in Königsberg für englische Sprache und Literatur, in Berlin für Medizin und zwei für Philosophie, in Kiel für Kunstgeschichte, in Marburg für Staatswissenschaften, in Bonn für Medizin. — Die außerordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 4 373 575 Mark (mehr 1 090 494). Es sind u. A. neu geplant: ein Um- und Erweiterungsbau für die medizinische Klinik in Königsberg, Erweiterung des pharmakologischen Instituts in Halle, Neubau der Frauenklinik in Göttingen, Neubau des Schullehrerseminars in Graudenz, desgleichen in Ratzeburg, Erweiterungsbauten der technischen Hochschulen zu Hannover und Aachen. Schließlich sind 400 000 Mark zur einmaligen Verstärkung des Patronatsbaufonds ausgeworfen, für welchen unter den dauernden Ausgaben ein Mehr von 100 000 Mark eingestellt ist.

Deutschland.

Berlin, 22. Januar. Der reiche Flaggenschmuck, den sämmtliche öffentlichen Gebäude, die Palais und viele Privathäuser am Sonntag entfaltet hatten, verkündete schon äußerlich, daß es sich um die Feier eines vaterländischen, echt preußischen Festes handelte. Auf dem Königsschloß wehte von der Zinne des Portals II das brandenburgische Banner, der rothe Adler im weißen Felde, während über den Portalen IV und V die preußische Königs- bezw. deutsche Kaiserflagge gehißt waren. Schon um 10 Uhr begann durch Portal V des königlichen Schlosses die Anfahrt der neu zu dekorirenden Personen und der zur Feier geladenen älteren Ritter preußischer Orden. In der an den Schweizer-Saal angrenzenden ersten Braunschweigischen Kammer wurden die zu Dekorirenden durch den Geheimen Ober-Regierungsrath, Major Harder, Mitglied der General-Ordens-Kommission, und den Zeremonienmeister Grafen v. Wartensleben empfangen. Die Verleihung der Dekorationen fand um $10^1/_4$ Uhr in der zweiten Braunschweigischen Kammer statt. Von der zweiten Brandenburgischen Kammer begaben sich die Neudekorirten sodann durch die Vorkammern nach dem Ritter-Saale, woselbst die neuen Ritter und Inhaber rangirt und dem Throne gegenüber aufgestellt wurden. Um $11^1/_4$ Uhr erschienen die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, sowie die aktiven Staatsminister im Ritter-Saale.

Die Prinzen und Prinzessinnen hatten sich um $11^1/_2$ Uhr im Kurfürsten-Zimmer des königlichen Schlosses eingefunden, um das Kaiserpaar daselbst zu erwarten, während die Hofstaaten, das Gefolge und die schleppetragenden Pagen in der boisirten Gallerie verweilten.

Als Ihren Majestäten gemeldet worden war, daß im Rittersaale Alles zum Beginn der Defilir-Kour bereit sei, begaben dieselben sich in das Kurfürstenzimmer und von dort, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen, unter großem Vortritt nach dem Rittersaale. Hierbei, sowie später im Zuge nach der Schloßkapelle und dann von dort zurück führten der Kaiser die Kaiserin Friedrich, Prinz Ludwig Ferdinand von Baiern die Kaiserin, Prinz Heinrich von Preußen die Prinzessin Ludwig Ferdinand von Baiern, Prinz Friedrich Leopold von Preußen die Infantin Eulalia von Spanien, Prinz Albrecht von Preußen die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Joachim Albrecht von Preußen die Prinzessin Heinrich von Preußen, Erbprinz von Sachsen-Koburg und Gotha die Prinzessin Albrecht von Preußen, Prinz Komatsu von Japan die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg u. s. w.

Als der Zug im Ritter-Saale angelangt war, ließ das Kaiserpaar sich auf dem Throne nieder, während die Prinzessinnen rechts, die Prinzen links vom Throne Platz nahmen. Es begann hierauf vor dem Throne die Defilir-Kour der Neudekorirten, nach deren Beendigung letztere sich sofort durch die Bildergallerie nach der Schloßkapelle begaben, wohin sich gegen 12 Uhr auch der Zug der fürstlichen Herrschaften bewegte. Im bisherigen Königinnen-Gemach wurden die Majestäten von den Damen des Luisen-Ordens und des Verdienstkreuzes erwartet. Nachdem die neudekorirten Damen hier vorgestellt worden, schlossen dieselben sich den Damen des Gefolges an, und der Zug gelangte nun zur Schloßkapelle, woselbst ein Gottesdienst stattfand. Nach dessen Beendigung begaben das Kaiserpaar und die fürstlichen Herrschaften sich zunächst in die Brandenburgische Kammer und verweilten daselbst so lange, bis die einzelnen Personen zu ihren Plätzen an den Tafeln im Weißen Saale, in der Bildergallerie, im Gardes du Korps-Saale, im Marine-Saale u. s. w. geführt worden waren. Nach erfolgter Ordnung der Tafel begab das Kaiserpaar mit den fürstlichen Gästen sich im Zuge zurück nach dem Königinnen-Gemach und von dort nach dem Weißen Saale zur Tafel.

— Ueber die Veränderungen in der preußischen Armee im Jahre 1893 bringt die „Post“ eine Zusammenstellung, der wir Folgendes entnehmen:

Es sind ernannt in der aktiven Armee 2 Generalfeldmarschälle, 14 Generale, 28 Generallieutenants, 63 Generalmajors, 114 Obersten, 182 Oberstlieutenants, 372 (im Vorjahr 247) Majors, 971 (im Vorjahre 377) Hauptleute und Rittmeister, 1455 (485) Premierlieutenants und 1136 Sekondelieutenants. Die Ernennungen bei der Generalität und den Stabsoffizieren bis zum Oberstlieutenant waren nicht höher als in früheren Jahren; auch die zu Majors sind in derselben Höhe schon 1889 und 1890 erfolgt; die zu Hauptleuten und Premierlieutenants waren noch niemals vorher so groß. In der Reserve sind ernannt 119 Hauptleute und Rittmeister, 624 Premierlieutenants und 1104 Sekondelieutenants; in der Landwehr 434 Hauptleute rc., 697 Premierlieutenants und 66 Sekondelieutenants. Das Sanitätsoffizierkorps hatte 1036 Beförderungen. Verabschiedet sind: 7 Generale, 14 Generallieutenants, 30 Generalmajors, 39 Obersten, 50 Oberstlieutenants, 109 Majors, 153 Hauptleute und Rittmeister, 95 Premierlieutenants und 185 Sekondelieutenants des aktiven Dienststandes, ferner 112 Offiziere der Reserve und 743 der Landwehr. Verstorben sind 6 Generale, 19 Stabsoffiziere, 26 Hauptleute, 13 Premierlieutenants, 28 Sekondelieutenants des aktiven Dienststandes, 93 Offiziere des Beurlaubtenstandes, 12 aktive Sanitätsoffiziere und 19 Sanitätsoffiziere des Beurlaubtenstandes. Die Zahl der Sekondelieutenants, die am Jahresschlusse vorhanden waren, ist um 1497 (498 aktive und 999 des Beurlaubtenstandes) geringer als Ende 1892. Im Ganzen zählt der aktive Dienststand 15 739 Offiziere gegen 15 305 am 31. Dezember 1892; der Beurlaubtenstand 16 224 gegen 15 865. Die Zunahme aller Offiziere betrug im vergangenen Jahre mithin 793.

— Wie die „Darmst. Ztg.“ erfährt, findet die Vermählung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Viktoria Melita von Sachsen-Koburg und Gotha Ende April d. J. in Koburg statt.

— Aus Kiel, 19. Januar, wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: In gutunterrichteten Kreisen wird es bestimmt in Abrede gestellt, daß die Frühjahrs-Indienststellungen und die Formirung der Flottenverbände für die Sommerübungen in diesem Jahre früher als sonst erfolgen werden. Der Arbeitsplan der Marine ist für das Sommer- und Winterhalbjahr streng abgegrenzt und es wird, ohne das Ergebniß der Uebungen zu beeinträchtigen, nicht möglich sein, die winterliche Uebungszeit abzukürzen. Die wichtigsten Verbände des Manövergeschwaders und der Reserve-Divisionen werden ja auch im Winter nicht gelockert, sie sind zum allergrößten Theil wie der Dienst der Schulschiffe permanent. Es wird ferner bestritten, daß bereits Dispositionen für die Herbstübungen der Flotte getroffen seien, Unparteiische sind schon im vorigen Herbste auf allen größeren Schiffen während der Manöver gewesen. Schon im vorigen Jahre ist der Gedanke erörtert worden, ob Deutschland nicht eine Flottenübung nach dem Beispiele Englands einrichten werde, wo zwei Flotten auf einem bestimmt abgegrenzten Terrain selbstständig gegeneinander operiren. — Es ist schon gemeldet worden, daß das Kadettenschulschiff „Stein“, Kmdt. Kapt. z. S. von Wietersheim, Anfang April von Westindien nach Kiel zurückkehren wird. Dasselbe gilt auch von dem Kadettenschulschiff „Stosch“, Kmdt. Kapt. z. S. Rittmeyer, und dem Schiffsjungenschulschiff „Nixe“, Kmdt. Kapt. z. S. Riedel, die sich ebenfalls vorübergehend auf der ostamerikanischen Station befinden. — Die Fortdauer des sehr milden Wetters kommt den Schiffen, die zur Ablegung von Probefahrten in Dienst stehen, sehr gelegen. Das Panzerschiff „Wörth“, Kmdt. Korv.-Kapt. Stubenrauch, hat nach Rückkehr von der gestrigen Probefahrt auf dem Strome festgemacht, daß Panzerschiff „Hildebrandt“, Kmdt. Korv.-Kapt. Ehrlich, machte heute eine Uebungsfahrt und der am 16. d. M. in Dienst gestellte Aviso „Blitz“, Kmdt. Korv.-Kapitän Rindt, wird bereits morgen seine erste Probefahrt machen. In Wilhelmshafen soll am 1. Februar an Bord des Artillerie-Schulschiffes „Carola“, Kmdt. Korv.-Kapt. Hellhoff, ein neuer Kursus für Schnelllade-Kanoniere beginnen, der bis Ende April dauern wird. An Bord des Schulschiffes „Mars“, Kmdt. Korv.-Kapt. Galster, wird vom 1. März ab ein zweimonatlicher Zugführkursus für Offiziere abgehalten werden.

** Der Deutsche Handelstag hatte sich in seiner jüngst abgehaltenen Plenarversammlung an erster Stelle mit den Gesetzentwürfen beschäftigt, welche dem Reichstage bezüglich der Tabak-, Wein- und Stempelsteuer von den verbündeten Regierungen unterbreitet worden sind. Der zu dieser Sache gefaßte Beschluß ist vielfach in der Presse so dargestellt worden, als wenn der Deutsche Handelstag sich unbedingt ablehnend den Steuerprojekten gegenüber verhalten habe. Diese Auffassung bedarf der Berichtigung. In den beiden ersten Absätzen seines Beschlusses hatte der Handelstag freilich der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß gewisse Grund- und Ausführungsbestimmungen in den neuen Gesetzen den Geschäfts- und Gewerbebetrieb einengen, die Standesehre der Betroffenen gefährden und daher Unzufriedenheit in den Kreisen der Betheiligten hervorrufen würden;

Der dritte Absatz lautete wie folgt:

„Ohne auf die einzelnen, von den Interessenten hervorgerufenen Bedenken einzugehen, nach welchen die vorgelegten Gesetzentwürfe mindestens einer weitgehenden Aenderung bedürftig erscheinen, erklärt der Deutsche Handelstag, daß er aus den vorangeführten Gründen von sämmtlichen in Frage stehenden Gesetzentwürfen eine Benachtheiligung der wirthschaftlichen Thätigkeit und demzufolge eine Minderung der Leistungs- und Steuerfähigkeit der Nation befürchten muß.“

In diesem Satze bestätigt der Handelstag zwar seine, in den ersten beiden Abschnitten speziell hervorgehobenen Bedenken, er betont daher, daß die Gesetzentwürfe der Aenderung bedürftig sind, er wendet sich aber in keiner Weise gegen das Prinzip, aus dem Tabak, dem Wein und den Stempelabgaben erhöhte bezw. neue Steuern zu ziehen. Das wurde auch von den Vertretern der speziellen Interessenten im Handelstage vollkommen erkannt, sie stellten daher den Antrag, den die prinzipielle Billigung enthaltenden Zwischensatz

„nach welchem die vorgelegten Gesetzentwürfe mindestens einer weitgehenden Aenderung bedürftig erscheinen“

zu streichen. Ferner beantragten sie folgenden Schlußsatz hinzuzufügen:

„der deutsche Handelstag spricht sich deshalb aus prinzipiellen Gründen gegen die Steuerprojekte aus.“

Diese Abänderungsanträge wurden besonders von dem Referenten, Herrn Generalsekretär Bueck, der bereits am Schlusse seines Referats erklärt hatte, daß er eine unbedingt verneinende Haltung den Steuervorlagen gegenüber nicht vertreten könne, mit Entschiedenheit bekämpft. Darauf sahen sich die Vertreter der Interessenten veranlaßt, den beantragten Schlußsatz zurückzuziehen, sie bestanden jedoch auf Streichung des erwähnten Zwischensatzes und provozirten eine Abstimmung darüber, deren Ergebniß die Ablehnung der Streichung gegen eine verschwindende Minderheit war. In dieser Abstimmung liegt das Charakteristische der Haltung des Handelstages, denn sie hat in unzweifelhafter Weise festgestellt, daß die übergroße Mehrheit dieser hervorragenden Körperschaft durchaus nicht gewillt war, sich den Steuerprojekten der verbündeten Regierungen gegenüber unbedingt ablehnend zu verhalten.

Essen a. d. Ruhr, 20. Januar. In einer Erdhöhle unweit Gelsenkirchen wurde gestern ein Dynamitlager entdeckt. Noch am Abend begab sich der erste Staatsanwalt Dr. Peterson zur Untersuchung des Falles an den Fundort. 38 Dynamitpatronen wurden aufgefunden, ein verdächtiger Bergmann ist verhaftet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert. Möglicherweise war ein größeres Verbrechen geplant.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Januar. Exkönig Milan von Serbien ist heute Abend mit dem Orientexpreßzuge aus Paris hier angekommen und im Hotel Sacher abgestiegen. Am Bahnhofe empfing ihn der hiesige serbische Gesandte Simitsch.

Nach einer weiteren Meldung hat Milan die österreichische Hauptstadt noch am Sonnabend nach zweistündigem Aufenthalt wieder verlassen und ist in Begleitung des serbischen Gesandten Simitsch über Pest nach Belgrad gefahren. Seine Freunde bestreiten, daß ihm noch immer die Rückkehr nach Serbien verboten sei. Das Verbot habe lediglich für die Dauer der Regentschaft und Minderjährigkeit des Königs Alexander gegolten. Nachdem Letzterer großjährig geworden und Chef seines Hauses sei, unterständen seine Angehörigen ausschließlich seiner Verfügung, und mit seiner Einwilligung könnten nun auch seine Eltern heimkehren. In serbischen Kreisen verlautet, Milan mache sein früheres Recht als General geltend und werde an die Spitze der Armee treten, die fast durchweg entschieden königstreu sei. Der Schwerpunkt der derzeitigen Krisis in Serbien liege keineswegs hauptsächlich in Parteifragen, sondern wäre durch Umtriebe gegen die Dynastie hervorgerufen. Der unter Führung des Popen Ghjuritsch und Ranko Tajsitsch stehende radikale Flügel wolle den in russischen Diensten befindlichen Prinzen Arsene Karageorgewitsch auf den serbischen Thron berufen und hätte darum die Vertheilung von 40 000 Gewehren an die Miliz verlangt. Inzwischen stehen die Wiener amtlichen Kreise aufmerksam beobachtend, aber doch vollkommen ruhig den serbischen Vorgängen gegenüber, überzeugt, daß keine Großmacht derzeit die serbische Krisis ausbeuten wolle, dieselbe sonach jedenfalls ihren lokalen Charakter behalten dürfte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Januar. Bei dem gestrigen Krönungs- und Ordensfeste in Berlin erhielten folgende Personen aus der Provinz Pommern Auszeichnungen:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub:

Burghart, Wirklicher Geheimer Rath und General-Direktor der direkten Steuern.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

von Froben, General-Lieutenant und Kommandeur der 3. Division.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Dr. Joachim, Professor, Kapellmeister der Akademie der Künste und Abtheilungs-Vorsteher der Hochschule für Musik zu Berlin. — Mersmann, Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor zu Stettin. — von Viebahn, General-Major und Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

von der Osten, Major a. D., Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter auf Gr.-Jannewitz, Kreis Lauenburg.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Beß, Oberst à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (pommersches) Nr. 2, Chef des Stabs der General-Inspektion der Fuß-Artillerie. — Freiherr von Sell, Oberst und Kommandeur des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Adamy, Hauptmann vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pommersches) Nr. 42. — Ansinn, Amtsgerichts-Rath zu Greifswald. — Berg, Oberprediger zu Pyritz. — Bölcke, Landgerichts-Direktor zu Stargard in Pommern. — Cranz, Hauptmann vom 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49. — Delius, Regierungs- und Baurath zu Stettin. — Frentz, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Tramstow, Kreis Anklam. — Gerstäcker, Amtsgerichts-Rath zu Stettin. — Guse, Hauptmann à la suite des 1. pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, Lehrer an der Kriegsschule in Hersfeld. — Haack, Pastor zu Tribsees, Kreis Grimmen. — von Hennigs, Hauptmann vom pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34. — Hoffmann, Hauptmann vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54. — Holst, Steuer-Rath und Ober-Steuer-Inspektor zu Stettin. — Holtz, Rittmeister a. D., Kreis-Deputirter und Rittergutsbesitzer auf Bonin, Kreis Köslin. — von Horn, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Dragoner-Regiments von Wedel (pommersches) Nr. 11. — Horneffer, Landschafts-Rendant zu Treptow a. R. — Karbe, Regierungs-Rath zu Stettin. — Kramm, Militär-Oberpfarrer vom 2. Armee-Korps. — Dr. Liedtki, Ober-Stabsarzt zweiter Klasse und Regiments-Arzt vom Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pommersches) Nr. 4. — Maas, Rentmeister zu Stolp i. Pom. — Naatz, Hauptmann vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pommersches) Nr. 61. — Nicolovius, Regierungs- und Forstrath zu Köslin. — Ollmann, Kreis- und Departements-Thierarzt zu Greifswald. — von Otterstedt, Hauptmann vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pommersches) Nr. 14, kommandirt als Adjutant bei der 13. Division. — Plewe, Feuerwerks-Hauptmann von der 2. Artillerie-Depot-Inspektion. — Prowe, Postrath zu Stettin. — Reuter, Major à la suite des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54 und vom Neben-Etat des Großen Generalstabs. — Sendke, Rechnungs-Rath und erster Konsistorial-Sekretär zu Stettin. — Sternberg, Amtsgerichts-Rath zu Stralsund. — Dr. Thomé, ordentlicher Professor an der Universität zu Greifswald. — Wegener, Superintendent und Pastor zu Treptow a. T., Kreis Demmin. — Zoch, Major vom Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (pommersches) Nr. 2.

Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Baron, Oberst und Kommandeur des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34. — von Schwedler, Oberst à la suite des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pommersches) Nr. 42, beauftragt mit der Führung der 32. Infanterie-Brigade.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

von Bonin, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2. — Caspari, Oberstlieutenant und Kommandeur des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2. — von Diest I., Major vom Generalstab des 2. Armee-Korps. — v. Gruben, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Dragoner-Regiments von Wedel (pommersches) Nr. 11. — von Homeyer, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5. — von Humbracht, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. pommersches) Nr. 4.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Blumberger, Lazareth-Ober-Inspektor beim Garnison-Lazareth zu Stettin. — Fleck, Zahlmeister vom Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (pommersches) Nr. 2. — Gärtner, Festungs-Ober-Bauwart in Swinemünde. — Hintze, Zahlmeister vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2. — Ledebur, Gemeinde- und Amtsvorsteher zu Fritzow, Kreis Kolberg-Körlin. — Liedtke, Lootsenamts-Assistent zu Swinemünde.

Den Adler der Inhaber des königl. Haus-Ordens von Hohenzollern:

Andrasch, Lehrer an der Strafanstalt zu Naugard.

Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold.

Gloege, Wachtmeister vom Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pommersches) Nr. 5. — Kröning, Kompagnie-Verwalter vom Kadettenhause in Köslin. — Schröder, Vize-Wachtmeister vom Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pommersches) Nr. 5. — Wegener, Kassendiener bei der Reichsbank-Hauptstelle zu Stettin.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Autrum, Ober-Wachtmeister zu Neustettin. — Behling, Sergeant vom 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9. — Blanckenburg, Sergeant vom Bekleidungsamt des 2. Armeekorps. — Bockmann, Polizei-Sergeant zu Gartz a. O., Kreis Randow. — Bussian, Schöffe zu Neu-Laatzig, Kreis Dramburg. — Dräger, Gefangen-Aufseher zu Gollnow. — Falk, Briefträger zu Stettin. — Flatow, Magazin-Aufseher zu Stettin. — Gaffrey, Sergeant vom Kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9. — Hahn, Gerichtsdiener zu Pyritz. — Krakau, Gerichtsdiener zu Stolp. — Martens, Eisenbahn-Weichensteller erster Klasse zu Borckenfriede, Kreis Anklam. — Miltz, Briefträger zu Stettin. — Reimer, berittener Gendarm zu Lupow, Kreis Stolp. — Johann Schmid, Steuer-Aufseher zu Stettin. — Martin Schmidt, Steuer-Aufseher zu Stettin. — Stegemann, Fußgendarm zu Altefähr, Kreis Rügen. — Steuer, Steuer-Aufseher zu Stolp i. Pomm. — Stubbe, Gemeinde-Vorsteher zu Leine, Kreis Pyritz. — Böske, Kreisbote zu Stargard. — Weber, Schutzmanns-Wachtmeister zu Stettin.

Stettin, 22. Januar. Herr Dr. Ameluug hat in seiner Rede am Sonnabend sich nach dem Berichte der „Ostsee-Zeitung“ u. A. auch wie folgt geäußert:

„Die Verwaltung der „Germania“ wird es in
„Erwägung ziehen müssen, ob sie, wenn die
„Mitglieder ihrer Verwaltung derartig herab-
„gezogen werden, ihre Kredite aus Stettin nicht
„herausziehen soll. Die Geschädigte wird dann
„nicht die „Germania“, das werden die Stet-
„tiner Hausbesitzer sein.“

Dem Vernehmen nach soll Herr Dr. Amelung dann noch hinzugesetzt haben:

„dann können ja Herr Graßmann und die
„Konservativen den Hausbesitzern das Geld be-
„sorgen.“

Es ist jedenfalls für den wirklichen Liberalismus des Vaters des Stettiner Freisinns aufs äußerste bezeichnend, daß derselbe schon wieder einmal politischen Gegnern gegenüber zu Drohungen rein geschäftlicher Natur seine Zuflucht nimmt. Es ist das um so bezeichnender, als ja die Lebensversicherungs-Gesellschaft Germania an und für sich mit dem politischen Standpunkte ihres Direktors und den etwaigen wirthschaftlichen Thorheiten und Fehlern,

welche der Politiker Amelung oder sein Anhang macht, absolut gar nichts zu thun hat. Die Germania macht Geschäfte und keine Politik. Es ist das aber ferner um so bezeichnender, als es ja nicht das erste Mal ist, daß der Politiker Amelung sich zu solchen Drohungen hat fortreißen lassen. Man wird sich erinnern, daß bereits vor 7 Jahren der damalige Reichstagskandidat der nationalliberalen Partei, Herr Justizrath Leistikow, über eine ähnliche gegen ihn ausgestoßene Drohung berichten mußte.

Wir können es uns aber doch nicht versagen, auch unsererseits diese Drohung des Herrn Dr. Amelung niedriger zu hängen. Sie ist als Zeichen der Verbissenheit, mit welcher er polititische Gegner bekämpft, als Zeichen, zu welchen Mitteln gegenüber dem Grundbesitzer der vorgeschrittene Freisinn hier greifen möchte, wenn er nur könnte, zu charakteristisch, um sie nicht zu verewigen! Herr Dr. Amelung hat damit Nichts als eine neue Thorheit gemacht.

Denn so ehrlich diese Drohung auch in der ersten Wuth gemeint sein mag, glücklicher Weise steht ihr die völlige Ohnmacht zur Seite! Im Nothfall wird der Stettiner Grundbesitz auch noch mit dem ollen, ehrlichen Amelung und der Germania fertig! Denn der Stettiner Grundbesitz verfügt über eine jährliche Miethseinnahme von 12 bis 13 Millionen Mark, die mit 5 Prozent kapitalisirt, einen Werth des Stettiner Grundbesitzes von 240 bis 260 Millionen Mark ergeben. Da nun die Germania in Stettin nur ca. 8 500 000 Mark auf Hypotheken ausgeliehen hat, so macht das nicht mehr als drei Prozent obiger Summe und selbst wenn die Verwaltungsorgane der Germania den Fehler machen sollten, die Geschäftsführung der Germania derart mit der Politik ihres Direktors zu vermengen, daß sie jene 8 500 000 Mark in Stettin wirklich kündigten, so würden die drei Prozent der betroffenen Grundbesitzer ihre Hypotheken genau eben da unterbringen, wo die andern 97 Prozent sie untergebracht haben. Sie würden dazu auch nicht der Hülfe des Herrn Graßmann und der Konservativen gebrauchen, sondern sie würden das Geld in Berlin in jedem Augenblick bekommen. Herr Dr. Amelung muß sehr schlecht über die Verhältnisse des Grundbesitzes orientirt sein, wenn er nicht weiß, daß erste Hypotheken bis zur Beleihungsgrenze der Germania und zu gleichem Zinsfuße sehr stark begehrt sind, und daß dem städtischen Grundbesitz dafür Geld in mehr als genügendem Maße zu Gebote steht.

Bei dieser Gelegenheit dürfte unsere Leser übrigens die Thatsache interessiren, daß von den 111 875 799 Mark, welche die Germania 1893 besaß, nach der Gegenkontrolle des Grundbesitzes nicht weniger als 89 825 149 Mark in Berlin angelegt waren. Es scheint daher, daß die Verwaltung der Germania trotz des „Segens", welchen die so „erfolgreiche" kommunale Thätigkeit des Herrn Dr. Amelung über Stettin gebracht hat, es auch ihrerseits vorzog, nur den kleinsten Theil des Geldes in der Stadt anzulegen, deren Verwaltung Herr Dr. Amelung den Stempel seines Geistes aufdrückt.

Der Grundbesitz wird daher in Ruhe abwarten, ob die Drohung des Herrn Dr. Amelung irgend welche thatsächliche Folge haben wird. Sollte es ihm wirklich gelingen, die Verwaltung der Germania mit sich fortzureißen, so wird der Kampf dank den Verbindungen, welche jetzt den Grundbesitz der verschiedenen Städte mit einander verknüpfen, nicht auf Stettin beschränkt bleiben. Die Germania dürfte in diesem Falle bald in den Besitz einer größeren Zahl von Kündigungen seitens der Hausbesitzer sein, als ihr lieb ist. Denn die 89 825 149 Mark, welche die Germania in Berlin ausgeliehen hat, machen von der Totalsumme, welche dort von Gesellschaften und Banken dem Grundbesitze gegeben sind, und die sich auf die kolossale Höhe über 2 750 000 000 Mark belaufen, auch nicht mehr als $3^1/_3$ Prozent aus, und würden auf den ersten Wink von dem Berliner Grundbesitze leicht abgestoßen werden können — ganz abgesehen davon, daß wir bezweifeln, ob die Germania auch in anderer Hinsicht sehr wohl dabei fahren würde, wenn sie statt Geschäfte zu machen, eine Art Herausforderung zu wirthschaftlichen und politischen Kämpfen mit ihr ergehen ließe.

— Aus unserm Leserkreise geht uns noch folgender Stimmungsbericht über die Kommunalwähler-Versammlung zu:

Geehrte Redaktion!

Gestatten Sie einem langjährigen Abonnenten Ihres Blattes und Mitglied der Bürgerpartei, seinem Herzen Luft zu machen und seine Eindrücke von der Kommunalwähler-Versammlung am vergangenen Sonnabend Abend mitzutheilen.

Daß überhaupt eine solche Versammlung einberufen war, zeugte von Achtung vor der zielbewußten Minoriät und von Furcht vor den Bürger-Versammlungen, in welchen die Schäden der jetzigen kommunalen Verwaltung schonungslos aufgedeckt werden; man konnte daher mit um so größerer Spannung die Versammlung besuchen, um zu sehen, wie sich die Herren aus der Schlinge ziehen würden. Gleich am Eingange standen Polizeimannschaften und der Schluß der Versammlung erfolgte durch die Polizei — welch ein Unterschied gegen die Bürger-Versammlungen, in denen bisher noch kein Mißton vorgekommen. Während der einleitenden Worte des Herrn Ritschl hörte man Rufe „Zur Geschäftsordnung!", namentlich im vorderen Theil des Saales war es sehr unruhig, dann brachte Jemand ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus; schließlich ließ man den Vorsitzenden ausreden, der gleich darauf Herrn Dr. Scharlau das Wort ertheilte. „Nun gehts los", sagte mein Nachbar rechts und rieb sich vergnügt die Hände. Ja, es ging los — nämlich das Feuer gegen Herrn Malkewitz und die „Pommersche Reichspost". Als dies verschossen war, nahm Herr Dr. Amelung das Wort, um gegen Herrn Graßmann loszuziehen. Er hat sich die Rede desselben in der letzten Bürger-Versammlung wohl stenographiren lassen, denn er zitirte Vieles wörtlich — aber was er dagegen vorbrachte, war ziemlich matt, ja langweilig und einschläfernd. „Wahr ist" — — „das Uebrige ist unwahr" — — und nun wurde die Sache so verblüffend beschönigt, daß Uneingeweihte glauben mochten, es könnte vielleicht wahr sein, was er vorbrachte. Dann kam Herr Ritschl an die Reihe, der die Unschuld der Majorität und das Nichtvorhandensein des Amelung-Ringes zu beweisen hatte. Wie er so drastisch sein Suchen nach diesem Ring schilderte, ohne ihn gefunden zu haben, da mußte man lachen über die Naivität, namentlich als er zugab, daß allerdings manche Stadtverordnete aus Ehrfurcht vor der Anciennität des Herrn Amelung sich von diesem überzeugen lassen. Als der Redner aber von der großen Unparteilichkeit der „sogenannten" Majorität nicht genug rühmen konnte, da stieg mir die Zornröthe ins Gesicht, und mein ruhiger Nachbar zur Linken sagte: „Das ist aber stark." Haben wir doch beide oft genug mit angesehen, wie die Majorität die verhaßten Opponenten mundtodt zu machen suchte durch Zischen, lautes Sprechen und sonstige Unruhe. — Nun kam „unser" Reichstagsabgeordnete Herr Herbert an die Reihe. Das brachte Leben in die Bude. Die gesammten Stadtverordneten auf der Bühne hatten sich erhoben, um ihn zu sehen bezw. zu bewundern. Er sprach sehr schnell und auch sehr konfus, gerieth bald in die Politik, so daß unzählige Rufe „Zur Sache!" und „Schluß!" ertönten und erging sich in äußerst heftigen vom Vorsitzenden gerügten Angriffen gegen Herrn Graßmann, demgegenüber er den anarchistischen Wunsch ausdrückte, daß er eigentlich aus Stettin ausgewiesen und existenzlos gemacht werden müsse. Dann wieder leugnete er, daß die Freisinnigen seine Wahl befördert hätten, gab aber zu, daß er in manchen Stücken mit diesen und sogar mit Herrn Graßmann übereinstimme, ja diesem in der Wassermesserfrage den Weg gewiesen habe. Sonderbar klang es, als er — der Atheist sein wollende sonderbare Schwärmer in einer von Mitgliedern aller Konfessionen besuchten Versammlung — davon sprach, daß es christlich gewesen wäre, wenn die Freisinnigen die ausgewiesenen Sozialisten und deren Familien unterstützt hätten. — Unter großer Unruhe erhielt sodann Herr René das Wort. Als wenn eine Bombe eingeschlagen hätte, so erschraken die auf der Bühne anwesenden Stadtverordneten, als dieser der Versammlung zurief, daß dieselbe zwecklos und nur auf dem Klagewege das Gegentheil von den Angriffen zu beweisen sei — und daß der hiesige Liberalismus davon überzeugt sei, daß die Wahl des Herrn Herbert zum Reichstagsabgeordneten nur der Unterstützung der Freisinnigen zu verdanken sei; es erhoben sich drohende Arme gegen den Redner, und um größerem Tumult vorzubeugen, machte der überwachende Polizei-Kommissarius der Versammlung ein vorschnelles Ende. — So interessant die ganze Versammlung war, ich kann doch nur den Ausspruch meines Nachbarn bestätigen: „Der alte Graßmann hat doch Recht." Ich möchte hier feststellen, daß auch nicht einer der in Ihrem Blatte (überaus sachlich und überzeugend) gegen die Majorität erhobenen Vorwürfe betr. hohe Steuer, Hafen-Anlage u. s. w. widerlegt worden ist.

L.

— Die Handwerker-Ressource bot ihren Mitgliedern gestern Abend im Saale der Randower Molkerei eine Zauber-Soiree, welche lebhaften Beifall fand. Obwohl es ein Mitglied, Herr G. war, welcher die Experimente ausführte, ließen dieselben in keiner Weise einen dilettantenhaften Eindruck zurück, im Gegentheil, der Vortragende verstand es in geschicktester Weise die Anwesenden zu unterhalten, die Handmanöver gelangen auf das überraschendste und auch an größeren Apparatkunststücken fehlte es nicht, wir erwähnen davon das „internationale Flaggenfest", das „Tischrücken" und das „Verschwinden eines Menschen".

* Das gestern im Reinke'schen Saal von dem Sängerchor des Stettiner Handwerker-Vereins veranstaltete Konzert hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen und nahm einen ansprechenden Verlauf. Sämmtliche Männerchöre waren sicher einstudirt und fanden eine durchaus frische und zündende Wiedergabe, was bei der hohen Temperatur, die in dem Saale herrschte, etwas sagen will. Auch die im Quartett ausgeführten Gesänge gelangen zum Theil gut, wenngleich die Stimmung in dem „Jetzt gang ich ans Brünnle" und in „Robin Adair" nicht immer ganz rein war.

* Im „Reichsgarten" beging gestern der „Ortsverein Stettiner Konditoren" die Feier seines 13. Stiftungsfestes. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Scheech, dieselbe mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet, sprach Herr E. Köllner einen stimmungsvollen Prolog, worauf Herr K. Becher die Festrede hielt, welche mit einem Hoch auf den Verein schloß. Ein kleines, flott gespieltes Lustspiel bildete den zweiten Theil der Feier und trug dasselbe wesentlich zur Erhöhung der Feststimmung bei. Bei einem Tanzkränzchen vereinten sich Mitglieder und Gäste bis zum andern Morgen.

— Der Patriotische Kriegerverein begeht seine Feier von Kaisers-Geburtstag am Sonntag, den 28. d. Mts., im Konzert- und Vereinshaus und wird dieselbe in Parade-Aufstellung, dem Kaiserhoch, Solovorträge, einem gemeinsamen Festmahl und Ball bestehen. Auch die übrigen Kriegervereine bereiten eine würdige Feier vor. Der Konservative Verein vereinigt sich mit seinen Gesinnungsgenossen am Freitag in dem Saale des Konzerthauses zu einer Festlichkeit, bei welcher die Instrumentalmusik von der Kapelle des Artillerie-Regiments unter Leitung des Herrn Kapellmeister Unger ausgeführt wird, weiter bringt das Programm Prolog, Festrede und Vokalvorträge. Am Freitag Abend findet Zapfenstreich statt, am Sonnabend Morgen Reveille, Mittags große Paroleausgabe, am Abend werden die Mannschaften der Garnison bewirthet, wozu die größeren Lokale gemiethet sind, u. A. das Bellevue-Etablissement, die Zentralhallen, das Concordia-Theater.

—z. Der evangelische Jünglings-Verein „Zum guten Hirten" beging gestern unter zahlreicher Betheiligung von Mitgliedern und Gästen im Kotz'schen Saale die Nachfeier seines Stiftungsfestes in Verbindung mit der Vorfeier vom Geburtstage des Kaisers. Das reichhaltige Programm enthielt Ansprachen, Deklamationen, Männerchöre, musikalische Vorträge u. s. w., namentlich die exakten Vorträge eines Doppelquartetts (gemischter Chor) fanden vielen Beifall. Die Festansprache mit Bezug auf den Verein hielt Herr Vikar Bock, während die patriotische Ansprache mit dem Kaiserhoch Herr P. Hasert übernommen hatte. Den Grüßen der Deputirten der hiesigen und auswärtigen Jünglings-Vereine folgte ein historisches Festspiel „Der Pfarrer von Leuthen", das sehr beifällig aufgenommen wurde. Auch die dramatische Scene „Trau, schau, wem?" wurde recht hübsch aufgeführt. Mit einer Verloosung und dem Schlußwort des Vorsitzenden Herrn Claus fand die Feier ihren Abschluß.

* Während der am Sonnabend beendeten ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode fanden an 11 Sitzungstagen 13 Verhandlungen statt, von denen 4 mit Freisprechung endeten. Als höchste Strafe wurden 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, als niedrigste 10 Tage Haft verhängt und beliefen sich die erkannten Strafen insgesammt auf 23 Jahre 7 Monate Zuchthaus, 9 Jahre 8 Monate und eine Woche Gefängniß und 10 Tage Haft. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte wurde in 7 Fällen ausgesprochen und erreichte die Summe dieser Nebenstrafen die Höhe von 41 Jahren. Zur Verhandlung lagen vor: Meineid in 4, Sittlichkeitsverbrechen in 3, Straßenraub in 3, versuchter Todtschlag, versuchter Mord und Widerstand gegen einen Forstbeamten in je einem Falle. Drei Verhandlungen wurden vertagt.

* Der Eisbrech-Dampfer „Stepenitz" hat seine Fahrten wieder aufgenommen.

* Aus einer Bellevuestraße 22 belegenen Restauration wurde gestern Abend einem Gaste der Ueberzieher gestohlen.

— Das königliche Provinzial-Schulkollegium hat die Ferien für die höheren Schulen der Provinz Pommern in folgender Weise festgesetzt: 1. Osterferien. Schulschluß: Mittwoch, 21. März, Mittags. Schulanfang: Freitag, 6. April, früh. 2. Pfingstferien. Schulschluß: Freitag, 11. Mai, Nachmittags. Schulanfang: Donnerstag, 17. Mai, früh. 3. Sommerferien. Schulschluß: Dienstag, 3. Juli, Nachmittags. Schulanfang: Freitag, 3. August, früh. 4. Herbstferien. Schulschluß: Mittwoch, 26. September, Mittags. Schulanfang: Donnerstag, 11. Oktober, früh. 5. Weihnachtsferien. Schulschluß: Freitag, 21. Dezember, Nachmittags. Schulanfang: Dienstag, 8. Januar 1895, früh.

— Die Dotation der Greifswalder Universität ist im nächstjährigen Etat mit 5190 Mark erhöht, hauptsächlich zur Errichtung einer ordentlichen Ersatzprofessur in der medizinischen Fakultät.

— Seit dem 15. d. M. werden regelmäßig durch die Küstenbezirks-Inspektoren an den für die Schifffahrt wichtigsten Küstenpunkten offizielle Eisberichte veröffentlicht, welche über die Eisverhältnisse des gesammten deutschen Küstengebiets an der Ost- und Nordsee Aufschluß geben. Das Material hierzu geht den Küstenbezirks-Inspektoren von den Schifffahrtsbehörden, namentlich den Agenturen und Signalstellen der Seewarte an der deutschen Küste, so lange sich Eisbildung zeigt, täglich auf telegraphischem Wege zu. Von dieser neuen Einrichtung, welche unter Mitwirkung der Reichs-Postverwaltung ins Leben getreten ist, wird erhofft, daß sie in erster Linie unserer Schifffahrt treibenden Bevölkerung zum Nutzen gereichen wird.

Musikalisches.

Am nächsten Donnerstag findet die dritte Kammermusik-Aufführung des Herrn Paul Wild im Saale der Abendhalle statt. Wie in den voraufgegangenen beiden Aufführungen, ist es Herrn Direktor Wild auch diesmal gelungen, hervorragende künstlerische Kräfte zur Mitwirkung zu gewinnen. Außer Herrn Eugen Sandow (Violoncello) wird die hier bereits aufs vortheilhafteste bekannte Sängerin Frl. Adeline Herms aus Berlin, sowie der als Komponist und Pianist hier durch seine Mitwirkung in einer früheren Soiree des Herrn Wild gleichfalls in bester Erinnerung stehende Musikdir. Schumann aus Danzig am Donnerstag auftreten. Neben einem besonders beliebten Mendelssohn'schen Trio dürfte eine Sonate für Violine und Klavier von Schumann, in welcher der Klavierpart seitens des Komponisten ausgeführt werden wird, von besonderem Interesse sein; ebenso läßt der vokale Theil des gewählten Programms einen hohen Genuß erwarten. — Möge es Herrn Direktor Wild vergönnt sein, seine um die Pflege der Kammermusik in unserer Stadt unbestrittenen Verdienste durch einen zahlreichen Besuch der in Rede stehenden Aufführung allseitig gewürdigt zu sehen!

—t.

Vermischte Nachrichten.

— Als Seitenstück zu den jüngst veröffentlichten, gegen das Vorjahr gewaltig gestiegenen Ziffern des postalischen Neujahrsverkehrs werden die Ziffern über den Weihnachts-Postverkehr des Kaufhauses Rudolph Hertzog Interesse erregen, da sie erkennen lassen, wie bedeutend einzelne Firmen an der großartigen Entwickelung des Postwesens betheiligt sind. Im Monat Dezember empfing das Haus Hertzog 46 110 Briefe, an den Haupttagen durchschnittlich 2500, und 25 700 Postanweisungen für Aufträge, die sie auf 25 452 hinausgeschickte Mustersendungen erhalten und die in 36 943 Packeten versandt wurden. Diese erforderten wiederum an Packetmaterial 435 Zentner Lederpappe und 25 Zentner Bindfaden. Bei dem Schneiden der Proben und Zurichten der Probesendungen allein sind zwei große Schneidemaschinen mit elektrischem Betrieb und 50 Hausdiener in Thätigkeit gewesen. Mit der Beförderung der Post- und Stadtpackete waren die 14 Wagen der Firma von früh bis spät ununterbrochen beschäftigt.

— Eine wichtige Neuerung auf dem Gebiete des Rettungswesens zur See ist in England bereits vor mehreren Jahren zur probeweisen Einführung gelangt. Es ist dies die Verwendung von Dampfrettungsböten an Stelle der bisherigen nur von Menschenkraft — den Ruderern — in Bewegung gesetzten Böten. Die Konstruktion dieser aus Stahl erbauten Böte ist nach den zweckmäßigsten Prinzipien erfolgt, u. a. sind sie auch mit wasserdichten Abtheilungen, zur Vermehrung der Sicherheit gegen Umschlagen, versehen. Auf Grund der mit dem ersten Dampfrettungsboote gemachten befriedigenden Erfahrungen soll nunmehr zum Bau noch mehrerer solcher Böte in England wie auch in den Niederlanden geschritten werden.

— In Brüssel ist jüngst ein Kaffeehaus eröffnet worden, das sich im dritten Stockwerke dicht unter dem Dache eines überaus traurig aussehenden Hauses befindet. Der grabähnlich angelegte Hauptsaal ist mit Bildern geschmückt, die den Tod in jeder Gestalt und unter den verschiedensten Gesichtspunkten darstellen; den Rahmen dieser Gemälde bilden menschliche Hüften, Knochen und Beinröhren. An den Tischen, die die Gestalt von Särgen haben, trinkt man Bier und Wein aus Aschenurnen oder schön gemeißelten natürlichen Schädeln. Im Hintergrunde des Saales befindet sich ein schwarzer Vorhang. Wenn dieser Vorhang sich hebt, zeigt sich, auf einer Bahre liegend, ein vollständig angekleideter Leichnam. Nach und nach sieht man das Fleisch und dann die Knochen des Todten durchscheinen, dessen Gerippe sich ungefähr 10 Sekunden zeigt. Wenn die Kunden einige „Thränen" Bier getrunken haben, flechten sie zu ihrer Zerstreuung Todtenkränze. Man sieht, für die Belustigung und den Zeitvertreib der Gäste ist in diesem Kaffeehause in ausreichender Weise gesorgt.

Brüssel, 22. Januar. Die „Etoile belge" meldet einen großen Postdiebstahl. Auf dem Postamte in Boulogne soll die gesammte für Belgien und Frankreich bestimmte englische Geldpost mit 500 Geldbriefen im Gesammtwerthe von 20 000 Lstrl. gestohlen worden sein.

Schiffsnachrichten.

London, 20. Januar. Die norwegische Bark „Daggry", von Bahia Blanca nach Falmouth bestimmt, wurde in der Nähe der Insel Dingle total wrack. Ueber das Schicksal der Mannschaft ist nichts bekannt. Es ist möglich, ein Theil der Ladung zu retten.

Der 1797 Registertons große englische Dampfer „Hydarnes", heimwärts bestimmt, gerieth im Bokakanal auf den Grund. Es sind erfolglose Versuche gemacht, ihn wieder flott zu machen. Das Wasser ist im Abnehmen begriffen.

Das englische Schiff „British India", von Leith nach Rio de Janeiro unterwegs, wurde in brennendem Zustande von der Mannschaft verlassen. Alle an Bord befindlichen Personen sind gerettet und in Madeira gelandet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. Januar.

Wetter: Bewölkt. Temperatur + 5 Grad **Reaumur, Barometer** 759 **Millimeter. Wind:** Südwest.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 133,00—140,00, **per Januar** 139,50 **nom., per April-Mai** 144,50 **B.**, 144 **G.**, **per Mai-Juni** 146,00 **B.**, **per Juni-Juli** 147,50 **B. u. G.**

Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 117,00—122,00, **per Januar** 122,00 nom., per **April-Mai** 126,00 **B.**, 125,50 **G.**, **per Mai-Juni** 127,00 **B.**, 126,50 **G.**, per Juni-Juli 128,25 bez., 128,00 **B. u. G.**

Gerste per 1000 Kilogramm loko 138,00 **bis** 160,00.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 140,00 **bis** 148,00, feinster über Notiz.

Rüböl ohne Handel.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus behauptet, **per** 100 Liter à 100 **Prozent loko 70er** 31,3 **G.**, **per Januar 70er** 31,0 **nom., per April Mai 70er** 32,8 **nom., per Mai-Juni 70er** 33,0 nom.

Regulirungspreise: Weizen 139,50, **Roggen** 122,00, **70er Spiritus** 31,0.

Angemeldet: Nichts.

Paris, 20. Januar, **Nachmittags.** (Schluß-Kourse.) Träge.

	Kours	v. 19.
3% amortisirb. Rente	98,05	98,25
3% Rente	$98,02^1/_2$	98,15
Italienische 5% Rente	72 75	73,40
3% ungar. Goldrente	94,75	$95,12^1/_2$
III. Orient	69,10	69,80
4% Russen de 1889	99,70	99,60
4% unifiz. Egypter	102,90	102,85
4% Spanier äußere Anleihe	62,62	62,87
Convert. Türken	$23,17^1/_2$	$23,27^1/_2$
Türkische Loose	99,00	98,80
4% privil. Türk.-Obligationen	470,00	470,00
Franzosen	637,50	640,00
Lombarden	238,75	240,00
Banque ottomane	604,00	605,00
„ de Paris	632,00	635,00
„ d'escompte	40,00	35,00
Credit foncier	1025,00	1026,00
„ mobilier	80,00	80,00
Meridional-Aktien	502,00	—,—
Rio Tinto-Aktien	361,80	364,30
Suezkanal-Aktien	2695,00	2693,00
Credit Lyonnais	778,00	778,00
B. de France	4125,00	4140,00
Tabacs Ottom.	412,00	410,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,37	122,37
Wechsel auf London kurz	$25,15^1/_2$	$25,14^1/_2$
Cheque auf London	$25,17^1/_2$	$25,16^1/_2$
Wechsel Amsterdam k.	206,62	206,62
„ Wien k.	199 25	199 37
„ Madrid k.	403,50	408,00
Comptoir d'Escompte, neue	—,—	—,—
Robinson-Aktien	—,—	—,—
Portugiesen	20,18	20,18
3% Russen	84,65	84,40
Privatdiskont	2,37	2,37

Köln, 20. Januar, **Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko** 15,50, **do. neuer hiesiger** 15,25, **fremder loko** 16,25, **per November** —,—. **Roggen hiesiger loko** 14,00, **do. fremder** 15,00, **per November** —,—. **Hafer alter hiesiger loko** —,—, **do. neuer hiesiger** 16,50, **fremder** 16,50. **Rüböl loko** 51,00, **per Mai** 49,50 **G.** Trübe.

Hamburg, 20. Januar, **Nachmittags** 3 Uhr. Kaffee. **(Nachmittagsbericht.)** Good average **Santos per Januar** 83,75, **per März** 83,25, **per Mai** 81,50, **per September** 78,50. — Behauptet.

Hamburg, 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar $12,42^1/_2$, per März $12,52^1/_2$, per Mai 12,65, per September $12,62^1/_2$. — Ruhig.

Bremen, 20. Januar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Niedriger. Loko 4,90. — Baumwolle matt.

Wien, 20. Januar. **Getreidemarkt Weizen per Frühjahr** 7,64 **G.**, 7,66 **B.**, per Mai-Juni 7,67 **G.**, 7,69 **B.**, per Herbst 7,84 **G.**, 7,86 **B. Roggen per Frühjahr** 6,28 **G.** 6,30 **B.**, per Mai-Juni 6,40 **G.**, 6,42 **B.**, **Mais per Mai-Juni** 5,24 **G.**, 5,26 **B. Hafer per Frühjahr** 7,01 **G.**, 7,03 **B.**

Pest, 20. Januar, **Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko** matt, **per Frühjahr** 7,43 **G.**, 7,44 **B.**, **per Herbst** 7,63 **G.**, 7,65 **B. Hafer per Frühjahr** 6,76 **G.**, 6,78 **B. Mais per Mai-Juni** 4,83 **G.**, 4,84 **B.** — **Wetter:** Nebel.

Amsterdam, 20. Januar. Java-Kaffee good ordinary 53,00.

Amsterdam, 20. Januar. Bancazinn 45,50.

Amsterdam, 20. Januar, Nachmittags. **Getreidemarkt. Weizen per März** 153,00, **per Mai** 155,00. **Roggen per März** 110,00, **per Mai** 110,00. **Rüböl per Mai** 24,00, **per Herbst** —,—.

Antwerpen, 20. **Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) **Raffinirtes Type weiß loko** 12,12 **bez.,** 12,25 **B., per Januar** 12,00 **B., per Februar** 12,25 **B., per September-Dezember** 12,75 **B.** Fest.

Antwerpen, 20. Januar. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 20. Januar, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 21,40, per Februar 21,50, per März-April 21,80, per März-Juni 21,90. Roggen ruhig, per Januar 14,70, per März Juni 15,10. Mehl matt, per Januar 44,70, per Februar 45,10, per März-April 45,60, per März-Juni 45,90. Rüböl beh., per Januar 57,50, per Februar 57,75, per März-April 57,75, per März-Juni 57,50. Spiritus beh., per Januar 35,00, per Februar 35,25, per März-April 35,75, per Mai-August 36,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 20. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 34,50 bis —,—. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 37,25, per Februar $37,37^1/_2$, per März-Juni 37,50, per Mai-Juni $37,62^1/_2$.

Havre, 20. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Januar 104,00, per März 103,75, per Mai 101,50. — Schleppend.

London, 20. Januar 96prozent. Javazucker loko 15,25, ruhig. Rübenrohzucker loko 12,37, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 20. Januar. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 20. Januar. (Anfangskourse.) Petroleum. Pipe line certificates per Januar —,—. Weizen per Mai 69,62.

Newyork, 20. Januar. Die Börse eröffnete höher, im weiteren Verlaufe trat eine Reaktion ein; Schluß ruhig. Der Umsatz der Aktien betrug 130 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 155 000 Unzen geschätzt.

Chicago, 20. Januar. Weizen per Januar 60,00, per Mai 64,75. Mais per Januar $35^1/_8$. Speck short clear nom. Pork per Januar 13,02.

Wasserstand.

Stettin, 22. Januar. Im Revier 16 Fuß 6 Zoll = 5,18 Meter.

An meine Mitbürger!

Stettin, 22. Januar.

Die Herren Stadtverordneten-Vorsteher Sanitätsrath Dr. Scharlau, Stadtv. Direktor Dr. Amelung und Stadtv. Rechtsanwalt Ritschl haben in einer am 20. d. Mts. im Konzerthause stattgehabten Bürgerversammlung in Bezug auf meine Person und die Haltung meiner Freunde in der Stadtverordnetenversammlung eine Reihe von Behauptungen aufgestellt, die den Thatsachen direkt ins Gesicht schlagen. So bedeutungslos die Machenschaften dieser Herren für mich selbst sind, halte ich es doch im Interesse meiner Mitbürger und namentlich meiner Wähler für geboten, die erwähnten Angriffe auf ihren wahren Werth zurückzuführen und den thatsächlich bestehenden „freisinnigen Ring" in der hiesigen städtischen Verwaltung vor Aller Augen deutlich erkennbar werden zu lassen.

Da ich nach früher gemachten Erfahrungen nicht annehmen durfte, in der Bürgerversammlung vom 20. d. Mts. zur Widerlegung der gegen mich gerichteten Angriffe ausreichend Gelegenheit zu erhalten — lag doch auch schon nach den Reden der Herren Scharlau, Amelung, Ritschl und Herbert ein Antrag auf Schluß vor — so werde ich nicht nur in der seit länger denn einem Jahrzehnt gegen die „Aera Amelung" kämpfenden „Pommerschen Reichspost", sondern auch in einer demnächst zu berufenden neuen Bürgerversammlung für meine von den Vertretern des freisinnigen Ringes angefochtenen Aeußerungen über die unheilvolle Rolle des letzteren Beweis der Wahrheit erbringen. Bis dahin bitte ich meine Mitbürger, mit Ihrem Urtheil über die Sonnabend-Versammlung zurückzuhalten.

G. Malkewitz,
Redakteur der „Pommerschen Reichspost" und Stadtverordneter.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 22. Januar. Die gestrige Versammlung früherer Studenten der freien Universität ist überaus stürmisch verlaufen. Es waren 400 Personen zugegen. Der Sozialist Dr. Vadavelde forderte die Versammlung auf, darüber abzustimmen, ob der Geographiekursus des Professor Reclus stattfinden solle oder nicht, worauf eine vierstündige Debatte erfolgte, in welcher man sehr viel Schimpfreden auf den Verwaltungsrath hörte. Der Tumult wurde so groß, daß der Präsident genöthigt war, die Anträge mit Kreide auf eine Wandtafel zu schreiben, und angesichts der Unmöglichkeit, zur Abstimmung zu gelangen, die Versammlung für aufgelöst zu erklären. Die Protestler hatten jedoch die Ausgangsthür verriegelt, und der Präsident wurde nun gezwungen, seinen Platz wieder einzunehmen, worauf sich ein neues Bureau konstituirte. Die Anhänger des Verwaltungsraths hatten inzwischen den Saal verlassen, und die Zurückgebliebenen unterzeichneten schließlich ein Schriftstück, in welchem sie sich für die Veranstaltung des Geographie-Kursus Professor Reclus' aussprachen. Wegen gegenseitiger Beleidigungen während der Versammlung hat der Verwaltungsrath André den Advokaten Piccard gefordert.

Brüssel, 22. Januar. Die Morgenblätter konstatiren, daß man in den schlimmsten politischen Tagen keine so tumultöse Versammlung gesehen habe, wie es die gestrige in Betreff der Affaire Reclus gewesen.

Paris, 22. Januar. Nachrichten aus Tonkin melden, daß am 8. Dezember ein Gefecht zwischen Franzosen und Eingeborenen stattgefunden habe, bei welchem 20 Franzosen gefallen sein sollen. Unter den Gefallenen soll sich auch der Hauptmann Delamay befinden.

Aus Perpignan wird mitgetheilt, daß gestern in Campagna ein heftiges Erdbeben verspürt worden sei.

Rom, 22. Januar. Wegen der Kundgebungen, welche während der Unruhen in Aigues-Mortes stattgefunden haben, erschienen gestern 14 Personen vor Gericht; eine wurde zu 13 Franks Geldstrafe verurtheilt und 13 freigesprochen.

Sevilla, 22. Januar. Seitens der Arbeitslosen fanden wiederholt stürmische Kundgebungen statt. Die Zahl der Demonstranten wurde gestern noch durch die Schließung der Streichholzfabriken vermehrt. Für die Aufrechthaltung der Ordnung sind energische Maßregeln getroffen worden.

Schutzmittel.
Special-Preisliste versendet in geschloss. Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 ₰ in Marken
W. H. Mielck, Frankfurt a/M.